

TE OGH 2015/9/11 6Ob164/15h

JUSLINE Entscheidung

🕒 Veröffentlicht am 11.09.2015

Kopf

Der Oberste Gerichtshof hat durch den Hofrat des Obersten Gerichtshofs Dr. Gitschthaler als Vorsitzenden und die Hofräte und Hofrätinnen des Obersten Gerichtshofs Dr. Schramm, Univ.-Prof. Dr. Kodek, Dr. Nowotny und Dr. Hofer-Zeni-Rennhofer als weitere Richter im Verfahren über den Fristsetzungsantrag des 1. Dr. W*****, 2. Dr. W*****, 3. G*****, 4. Dr. A*****, 5. Dr. W*****, 6. Dr. P*****, 7. Ö*****, der 8. C*****, 9. K*****, des 10. Dr. K*****, 11. C*****, der 12. E*****, und des 13. Mag. K*****, alle vertreten durch Dr. Wolfgang Leitner und andere Rechtsanwälte in Wien, in der beim Handelsgericht Wien zu AZ 75 Fr 6292/08x anhängigen verbundenen Außerstreitsachen des Dr. W***** und anderen Antragstellern gegen die Antragsgegnerin U***** S.p.A. *****, vertreten durch Dr. Thomas Zottl & Dr. Thomas Kustor, Rechtsanwälte in Wien, wegen Überprüfung der Barabfindung, über den Rekurs der Antragsteller gegen den Beschluss des Oberlandesgerichts Wien vom 12. Juli 2015, AZ 6 Fsc 1/15t, womit der Fristsetzungsantrag, soweit er das Gremium zur Überprüfung des Umtauschverhältnisses betrifft, zurückgewiesen und im Übrigen abgewiesen wurde, in nichtöffentlicher Sitzung den

Beschluss

gefasst:

Spruch

Der Rekurs wird zurückgewiesen.

Begründung:

Rechtliche Beurteilung

Die Entscheidung des Oberlandesgerichts über einen Fristsetzungsantrag nach § 91 Abs 1 GOG ist gemäß § 91 Abs 3 GOG unanfechtbar. Ein Rechtsmittel gegen eine solche Entscheidung ist vom Obersten Gerichtshof zurückzuweisen; das Rechtsmittelvorbringen ist inhaltlich nicht zu prüfen (RIS-Justiz RS0059291). Die Entscheidung des Oberlandesgerichts über einen Fristsetzungsantrag nach Paragraph 91, Absatz eins, GOG ist gemäß Paragraph 91, Absatz 3, GOG unanfechtbar. Ein Rechtsmittel gegen eine solche Entscheidung ist vom Obersten Gerichtshof zurückzuweisen; das Rechtsmittelvorbringen ist inhaltlich nicht zu prüfen (RIS-Justiz RS0059291).

Weder aus Art 6 EMRK noch aus Art 47 GRC kann abgeleitet werden, dass es mehrere gerichtliche Instanzen im Sinn eines gesetzlichen Rechtsmittelverfahrens geben müsste (zu Art 6 EMRK: RIS-Justiz RS0044057, RS0079186; zu Art 47 GRC EuGH 30. 5. 2013, C-168/13 PPU, Jeremy F Rz 44 mwN; N. Raschauer/Sander/Schlögl in Holoubek/Lienbacher, GRC Kommentar, Art 47 Rz 18 mwN). Weder aus Artikel 6, EMRK noch aus Artikel 47, GRC kann abgeleitet werden, dass es mehrere gerichtliche Instanzen im Sinn eines gesetzlichen Rechtsmittelverfahrens geben müsste (zu Artikel 6, EMRK: RIS-Justiz RS0044057, RS0079186; zu Artikel 47, GRC EuGH 30. 5. 2013, C-168/13 PPU, Jeremy F Rz 44 mwN; N. Raschauer/Sander/Schlögl in Holoubek/Lienbacher, GRC Kommentar, Artikel 47, Rz 18 mwN).

Schlagworte

Zivilverfahrensrecht

Textnummer

E112211

European Case Law Identifier (ECLI)

ECLI:AT:OGH0002:2015:0060OB00164.15H.0911.000

Im RIS seit

06.10.2015

Zuletzt aktualisiert am

06.10.2015

Quelle: Oberster Gerichtshof (und OLG, LG, BG) OGH, <http://www.ogh.gv.at>

© 2026 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.

www.jusline.at